Sag das nicht! 12 Killer-Sätze im Bewerbungsprozess

Anschreiben und Vorstellungsgespräch: Die Botschaft zählt
Um einen anderen bekannten Spruch leicht abzuwandeln: Als Bewerber sind Sie dafür verantwortlich, was Ihr Gegenüber versteht. Und eben nicht nur dafür, was Sie sagen oder meinen. Selbst die beste Intention spielt keine Rolle, wenn bei Ihrem Gesprächspartner **eine völlig andere Botschaft** ankommt.

Natürlich ist das ein wenig problematisch, da Ihr Gesprächspartner **Ihre Aussagen und Formulierungen** immer auf der Grundlage seiner eigenen Erfahrungen und seiner individuellen Perspektive beurteilen und interpretieren wird. Entscheidend ist daher, dass Sie sich...
1. ... im Vorfeld mit den **potenziellen Erwartungen des Personalers** befassen.
2. ... darauf konzentrieren, möglichst **klar und eindeutig** zu kommunizieren.
3. ... keinesfalls verstellen, sondern konsequent **authentisch kommunizieren**.

Punkt eins und drei scheinen sich dabei möglicherweise etwas zu widersprechen. Tatsächlich besteht die Gefahr, dass Sie sich durch **die Recherche im Vorfeld** zu stark nach den - vermuteten - Erwartungen des Personalers oder Unternehmens ausrichten und dadurch unbewusst verstellen.

Doch die vorbereitende Recherche soll Ihnen lediglich dazu dienen, die **konkret relevanten Themen und Punkte** zu erkennen und diese klar und deutlich herauszuarbeiten. Es geht ausdrücklich nicht darum, Ihren Stil oder Ihre Kommunikation deutlich zu verändern oder an vermutete Erwartungen anzupassen.

Damit Sie sich **Ihre Bewerbungschancen nicht durch problematische Formulierungen torpedieren**, haben wir im Folgenden 12 Sätze zusammengestellt, die im Anschreiben und/oder im Vorstellungsgespräch zu Bewerbungs-Killern werden können. Bei einigen Sätzen und Kommentaren überspitzen wir ganz bewusst - ein klein wenig Humor wäre beim Lesen nicht verkehrt - doch die zugrundeliegende Botschaft und das jeweils genannte Prinzip sollten Sie beherzigen.

Mögliche Fragen

1. **Ich könnte mir ganz gut vorstellen, für Ihr Unternehmen zu arbeiten.** Begeisterung und überzeugende Argumente klingen dann doch ein wenig anders.

2. **Als ich Ihre Stellenausschreibung gelesen hatte wusste ich endlich, wo ich hingehöre.** Die Idee hinter diesem Satz ist nicht schlecht, die Umsetzung eher fragwürdig. Anders formuliert: Gut gemeint, nicht gut gemacht.

3. **Die neue Aufgabe bei Ihnen schließt nahtlos an meine bisherige Stelle an.** Ich kann gut ankommen... oder dem Personaler zeigen, dass Sie Ihren aktuellen Arbeitgeber nicht aus fachlichen Gründen verlassen.

4. **Nach drei Jahren in meiner alten Position suche ich nun eine angemessene Herausforderung.** Wenn Sie dem neuen Unternehmen schmeicheln wollten haben Sie das Ziel gerade verfehlt. Sie sagen im Grunde nur, dass Sie Ihre bisherige Stelle gelangweilt hat... und Sie trotzdem drei Jahre geblieben sind!

5. **Meine Qualifikationen können Sie den beigefügten Zeugnissen und Nachweisen entnehmen.** Anders formuliert: Lesen Sie doch einfach die Unterlagen, ich schreibe das jetzt nicht noch mal auf. Wollen Sie das ernsthaft sagen?!

6. **Teamarbeit war bei all meinen Aufgaben unverzichtbar. Dennoch konnte ich meine Stärken immer optimal einbringen.** Moment, Sekunde. Wollen Sie damit sagen, dass Teamarbeit ein notwendiges Übel war und Sie sich trotz Ihrer Kollegen in Szene gesetzt haben?

7. **Das Verhältnis zu meinen Vorgesetzten war stets einwandfrei.** Erstens klingt das so, als hätten Sie aus einem Arbeitszeugnis abgeschrieben. Kann man machen, doch ein wenig umformulieren schadet nicht. Zweitens: Wie war denn das Verhältnis zu Ihren Kollegen?

8. **Leider fehlen mir einige der geforderten Qualifikationen, doch diese kann ich sicherlich schnell aufholen.** Warum um alles in der Welt gehen Sie denn auf offensichtliche Schwächen ein, ohne konkrete Lösungen oder Ausgleichsmöglichkeiten zu bieten?

9. **Meine größte Schwäche: Ich kenne meine Schwächen nicht.** Sehr witzig. Die wollen Sie also erst im neuen Job herausfinden - auf Kosten des Unternehmens?

10. **Die Frage habe ich in den letzten Wochen echt häufig gehört.** Wow, Sie sind also begehrt und hatten viele Vorstellungsgespräche. Warum genau sind Sie dann hier?

11. **Glauben Sie denn, dass ich zu Ihrem Team passe und den Aufgaben gewachsen bin?** Nein, wir haben uns diese Frage nicht ausgedacht, sie wird tatsächlich von manchen Bewerbern gestellt. Dass Sie dadurch unsicher wirken und Ihre Chancen auf den Job nachhaltig sabotieren, versteht sich von selbst.

12. **Was erwarten Sie denn genau von Ihrem neuen Mitarbeiter?** Es ist klar, dass die Stellenausschreibung nicht alle Ihre Fragen beantworten kann. Doch wenn Sie so allgemein und unkonkret fragen, müssen Sie vermutlich noch mehrfach nachfragen. Eine so unklare Formulierung ist eher ein Zeichen von Unsicherheit denn von echtem Interesse.